

Der Sockel, so wie die Pfeiler der Mittel- und Eckbauten sind aus rothem Sandstein; die Rückwand ist aus Backstein, alles Uebrige aus Eisen. Der Haupteingang liegt in der Mitte der Vorderfront; zwei weitere Thüren befinden sich an den Schmalseiten, die, gleich wie die Vorderseite der Eckvorlagen, verglast sind. Die leichte Guss-Eisen-Architektur dazwischen (zierliche Säulchen von 2,7 m Axenweite durch Segmentbogen mit durchbrochenem Zwickel-Ornament nebst fortlaufendem Fries überspannt und mit einem Confolengefims bekrönt) wird in angemessener Weise durch Pfeiler mit Rustica-Quadern unterbrochen. Die äußere Erscheinung des Baues erhält hierdurch eine kräftigere Massenwirkung, als ohne Anbringung der Steinpfeiler zu erlangen gewesen wäre. Die Vorlagen der Rückwand sind in Rohbau, die Flächen dazwischen geputzt und mit Malerei geschmückt.

Die in geschützter Lage errichtete Wandelbahn hat eine Länge von 45,5 m auf eine Breite von 6,5 m und eine Höhe von 6,0 m.

Von den an Cur- und Badehäuser angelehnten Wandelbahnen geben die Anlagen in Kap. I genügenden Aufschluss.

Eine selbständigere Stellung nehmen die zwei letzten Beispiele, die hier noch mitgeteilt werden, ein. Dies ist der Fall mit der in Fig. 252 abgebildeten Wandelbahn in Verbindung mit Trinkhalle und Badehaus zu Oeynhausen²³⁰⁾ bei Rehme, von Kawerau, Cremer und Busse, wenn gleich erstere nur als ein Anbau des monumentalen Gesamthauses erscheint.

An der Südseite der Straße des bekannten Sool-Badeortes (Nordseite des Anwesens) gelangt man in der Mitte durch einen Vorhof über 2 breite Rampen nach dem Haupt-Portal des Gebäudes, von da durch die von korinthischen Säulen getragenen Bogenöffnungen in Vorhalle und Rotunde. Letztere vermittelt den Zugang nach den 3 Hauptabteilungen des Gebäude-Complexes. Ueber den Räumen, welche die Rotunde umgeben, ist ein niedriges Halbgeschoß zur Wohnung eines Unterbeamten, zur Aufbewahrung von Leinwand etc. eingerichtet; dasselbe ist durch eine Wendeltreppe von der Trinkhalle aus zugänglich. Die Kellerräume dienen zum Theile zur Bereitung künstlichen Mineralwassers. Die Trinkhalle ist durch jonische Marmorsäulen in einen quadratischen Mittelraum und zwei oblonge Seitenräume zerlegt. Zwischen den Säulen linker Hand stehen Schenktische, hinter denselben und durch eine 2,2 m hohe decorirte Holz- wand verdeckt, sind die Apparate für Bereitung der Mineralwasser, welche von hier aus an die Brunnengäste verabreicht werden.

Die Wandelbahn, 64 m lang und 8,5 m breit, ist durch 3 von korinthischen Pfeiler-Kapitellen getragenen Bogenöffnungen mit der Südseite der Trinkhalle verbunden und besteht aus einer Anzahl von Bogenstellungen, an welche sich am oberen Ende Verkaufsläden nebst darüber liegenden Wohnzimmern für die Händler links und rechts anreihen.

Die Structurtheile sind aus Oberkirchner Sandstein, das Mauerwerk ist aus Ziegeln mit Mörtelputz ausgeführt. Ein Theil der Parkanlage, Fußwege, Bassins, Blumenbeete, Ruhebänke und Weinlauben

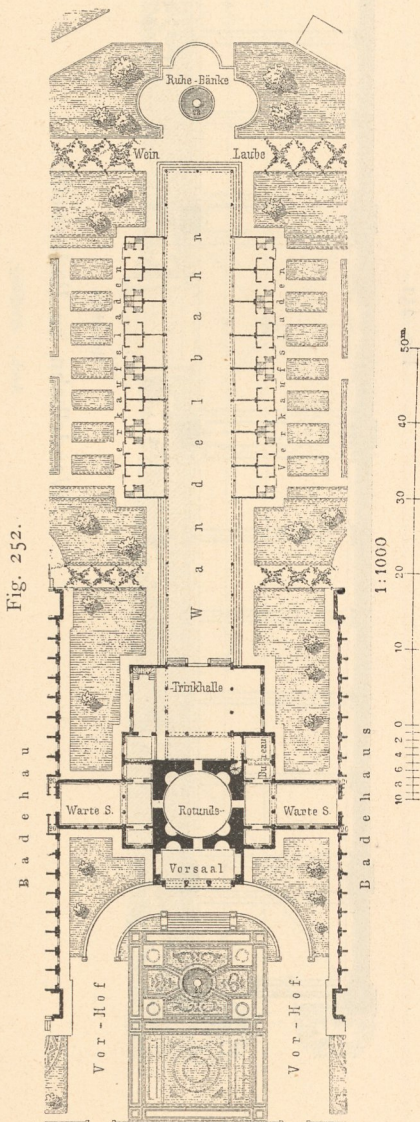


Fig. 252.

Wandelbahn der Trinkhalle und Bade-Anstalt zu Oeynhausen²³⁰⁾.

Arch.: Kawerau, Cremer & Busse.

354.
Beispiel
X.

²³⁰⁾ Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1858, S. 129, Bl. 19 bis 24.